**Was ist nur mit den Männern los?**

(rheingold salon; Männerstudie 2014/2015)

Während der Fußball-WM werden sie als Helden umjubelt, aber ansonsten obsiegt bereits seit Jahren der kritisch-fragende Blick auf die „Herren der Erschöpfung“.

In Deutschland tobt untergründig schon länger ein heftiger Kulturkampf um die Rollen von Frau und Mann. Der Konflikt hat bislang nicht zu offenem Hass, aber zu intensiven Gegnerschaften und Feindseligkeiten innerhalb der Gesellschaft geführt – wie etwa in der Debatte rund um das Erziehungsgeld. Die damit verbundenen starken Emotionen, sind im öffentlichen Raum jedoch meist mehr latent zu spüren als dass sie explizit formuliert werden.

Die ZEIT titelte gar „Das geschwächte Geschlecht“ und beschwor die aktuelle Not am Mann:

„Männer sind öfter krank als Frauen, trinken mehr Alkohol, werden eher arbeitslos – oder arbeiten sich zu Tode. Sie halten mit dem gesell-schaftlichen Wandel nicht mehr Schritt.“ (Zeit 02/2014)

**Das wirft Fragen auf:**

* Wie sieht das Lebensgefühl der Männer

 heute aus?

* Welche typischen Haltungen und unbewussten Lebensstrategien lassen sich differenzieren?
* Welche Leidenschaften bewegen den Mann und welche Ängste treiben ihn um?

**Das Männerbild heute:**

Traditionelle Männlichkeit oder Nichts? Oder: Das Schwanken zwischen Rigidität und Auflösung:

* Rigidität: „Der öffentliche Mann“ – das traditionelle Männerbild; Macher, Macho, der sich und seine Vorstellungen durchsetzt.

Zitat: „Meine Frau mag nicht, wenn ich mich wie ein lieber, kleiner Schlumpf verhalte, der nur lieb und nett ist.“

* Auflösung: „Der private Mann“ – gar kein „Männer“-Bild: Das „Väterchen“ am Herd, Frauenversteher

Zitat „Wir Männer müssen authentischer sein, wir dürfen uns den Mund nicht verbieten lassen, Ehrlichkeit ist wichtig – sonst sind wir Männer ohne Eier.“

Gibt es denn nichts dazwischen oder was wollen die Männer eigentlich?

**Die gehemmte Männlichkeit**

Auf die einfache Frage »Was fällt Ihnen denn spontan zu Männern ein?« herrscht Stille. Die Teilnehmer der Explorationen reagieren zunächst gehemmt und vorsichtig.

Anstatt über Männer zu sprechen, werden immer wieder Abgleiche zu Frauen, Haushalt und Putzen thematisiert.

Auf die erneute Frage »Wo hättet Ihr denn selbst Bock drauf?« - wieder

Stille.

Die Sehnsüchte und Wünsche der Männer kommen erst nach längerer Anlaufzeit und quälendem Schweigen zur Sprache. Man merkt, die Männer tun sich schwer damit, ihre wirklichen Wünsche jenseits der sozialen Erwünschtheit oder political correctness zu äußern. Denn den Männern ist die Frauen-emanzipation schon geläufig und sehr präsent .

Wobei hier klar herausgestellt werden muss, dass es sich hierbei um das „Private“ handelt. Diese Aussagen lassen sich in dieser Gehemmtheit nicht auf das „Öffentlich-Berufliche“ übertragen.

Dieses wurde im Speziellen nicht untersucht – aber die Erfahrung zeigt, dass das typisch Männliche im Berufsalltag ohne Scheu genannt würde (Karriere, Macht, Geld).

**Die geheimen und verborgenen Sehnsüchte der Männer:**

* „Frauenfreie Schutzzonen“ – das Männergehege?

In den Explorationen zeigt sich eine starke Sehnsucht nach Männer-refugien. Männer träumen von einer frauenfreien Zone, wie z.B.:

- Männerfeiertag

- Auf eine Hütte fahren, wo Frauen nichts zu

 sagen haben.

- Ein Tag mit Frauenfahrtverbot.

In diesen frauenfreien Zonen wird ein starker Männerbund („bromance“) inszeniert. Innerhalb dieses Männergesellschaft kann man…

- alles tun ohne sich rechtfertigen zu müssen.

- mal richtig männlich sein, da man nicht unter

 Beobachtung steht.

- sich so verhalten, wie Mann wirklich ist.

* „Sehnsucht nach Grenzerfahrungen“ – Abenteuerland!

Beim Grenzen ausloten können sich Männer, mittels Abenteuer, Rangeln und Rivalitäten, der eigenen Männlichkeit versichern. Dabei wurden genannt…

- Survival-Training

- Marathon

- Minen-Bingo

- Motorrad-Touren

- Streiche: z.B. Traktoren kurzschließen

- Wett-Trinken auf der Wiesn

-

Das populäre TV-Format Joko gegen Klaas „Das Duell um die Welt“ ist dabei ein modernes „Flaschendrehen“ für echte Männer, welches das Spiel mit den Grenzen aufgreift und von allen Befragten als „role model“ genannt wird.

* „Potenzfreuden“ – echter Machismo?

Meist nur gehemmt und vorsichtig schildern die Befragten ihren Spaß an klassischen männlichen „Potenzdomänen“:

- (körperliche) Kraft

- Durchsetzungsvermögen

- Macht

- „Kohle“

- PS

**Visionen - Die Zukunft des Mannes?**

Wie könnte aber der neue Mann aussehen? Ein neues Männerbild? Visionen in Richtung von neuen, zukünftigen männlichen Leitbildern sind nur sehr schwach ausgeprägt.

Die meisten Männern tendieren zu einer „Regression“ hin zu:

- öffentlichem Männerbild – Rigidität

oder

- privatem Männerbild - Auflösung

Das bedeutet, dass sich Visionen in Richtung von neuen, zukünftigen

männlichen Leitbildern zwischen öffentlichem Männerbild und privatem Männerbild vermitteln müssen.

Aber: Die Zeit scheint hierfür jedoch noch nicht wirklich reif.

Frauen können aus Sicht der Männer ihre alten Domänen behalten und erobern im Rahmen der Emanzipation auch klassische berufliche Terrains der Männer für sich hinzu. Der alte Patriarch hat danach ausgedient. Aber wie ist es mit dem neuen Mann? Der neue Mann schafft alles, fast alles und stößt dabei an Grenzen: „Möglicherweise die Hauptsachen kindlicher Entwicklung“ - nämlich „Schwangerschaft und Stillzeit“ – sind etwas, was Männer nicht leisten können.

Es reicht nicht, wenn im Rahmen der Emanzipationsbewegung in erster Linie auf die Positionen der Frauen und eine Aufhebung ihrer Benachteiligungen im Berufsleben geachtet wird. Ohne eine positive, moderne Definition der Aufgaben von Männern, werden nicht nur diese immer wieder bremsen und offen für eine Restauration der Geschlechterrollen sein. Wir müssen uns in Deutschland um die Männer kümmern!